



Universitätsklinikum Magdeburg
Universitätsklinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie



Herzlich Willkommen

Sehr geehrte Studierende,

herzlich Willkommen in der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie!

Werden Sie als PJ-Studierende **Teil unseres Teams** aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen, Kreativtherapeuten, Bewegungstherapeuten, Körpertherapeuten und Sozialtherapeuten.

Ihr

Prof. Dr. med. Florian Junne, M.Sc. IHP (LSE) &

das Team der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Unser Team





Ihre Arbeit als PJler

Wir binden Sie aktiv in die Tätigkeiten der Ärztinnen und Ärzte unserer Bereiche in **Station, Tagesklinik, Ambulanz, Konsil- & Liaisondienst** sowie **Psychoonkologie** mit ein.

Therapeutische Angebote

Wir bieten unseren PatientInnen ein multimodales, multiprofessionelles Therapieangebot. In den verschiedenen Settings wird dabei auf die verschiedenen Indikationen sowie andere patientenspezifische Voraussetzungen spezialisiert eingegangen. Die Teilnahme an den einzelnen Therapieangeboten im Rahmen des PJs wird individuell besprochen.

Die aktive Teilnahme an der organmedizinischen Versorgung, den Visiten sowie Dokumentation und Arztbriefschreibung ist obligat.

Wöchentliche Termine

Wöchentliche Termine sind die Teilnahme an den Visiten mit ihren unterschiedlichen Formaten, wöchentliche Fallbesprechungen und die Klinikkonferenz. Des Weiteren gibt es wöchentlich Weiterbildungsvorträge oder diverse Supervisionen, sowie eine Balintgruppe pro Monat.



Ihre Arbeit als PJler

- Erweitern und vertiefen Sie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten z.B. in den Bereichen :
 - **Systematisches Vorgehen** in (komplexer) somatischer Differential- und Ausschlussdiagnostik
 - Eingehende und **umfassende körperliche und anamnestische Untersuchungstechniken und Befunderstellung**
 - **Diagnostik psychischer und psychosomatischer Störungen**
 - **Befundformulierung**, Verlaufsdokumentation & Arztbriefschreibung
 - Erkennen und Adressieren von **psychischen Einflussfaktoren** auf somatische Behandlungsabläufe
 - Kontextuelle bio-psycho-soziale **Therapieplanung und Behandlung**
 - Leitlinienbasierte **Psychopharmaka-Therapie**
 - **Ärztliche Psychotherapie** in z.B. Einzeltherapie, Gruppentherapie, Psychoedukation, Spezialverfahren
 - Strukturierte **Fallanalyse und –besprechung** im Team
 - **Gesprächsführung in schwierigen Situationen** bei Patienten z.B. mit hohem psychischen Leidensdruck
 - **Motivierende Gesprächsführung** zur Verhaltensänderungen
 - Theorie und Praxis von **psychotherapeutischen Haltungen, Verfahren und Techniken**
 - interprofessionelle Kommunikation und Zusammenarbeit
 - Reflexion eigenen ärztlichen Handelns und der Wirksamkeit von **gelingender Gestaltung der Patienten-Arzt-Beziehung**
 - **Balint-Gruppenarbeit**

Unsere Patienten

Die Störungsbilder, für die sie in der Arbeit in unserer Klinik vertiefte Kenntnisse erwerben, umfassen u.a.:

- **Psychische Belastungen bei körperlichen Grunderkrankungen** (z.B. bei Multipler Sklerose, chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, chronischen Nierenerkrankungen u.a.)
- **Somatoforme Störungen** (z.B. Reizdarm, Reizmagen, Reizblase)
- **Funktionelle Störungen** (z.B. des Atmungs-, Herz-Kreislauf-, Stoffwechselsystems)
- **Traumafolgestörungen** (z.B. Posttraumatische Belastungsstörung, Anpassungsstörungen)
- **Anhaltende Schmerzstörungen** (z.B. anhaltende Rücken-, Kopfschmerzen u.a.)
- **Ess- und Gewichtsstörungen** (z.B. Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, psychische Aspekte der Adipositas)
- **Stress-induzierte Erkrankungen** (z.B. „Burn-out“)
- **Depressive Störungen** (insbesondere auch im Kontext körperlicher Grunderkrankungen)
- **Angst- und Zwangserkrankungen** (z.B. Panikstörungen, Bewegungszwang, Gesundheitsängste u.a.)
- **Dissoziative Bewegungsstörungen** (z.B. Lähmungen oder Anfälle ohne hinreichende körperliche Erklärung)
- **Psychoonkologie** (psychische Belastung bei Krebserkrankungen)

Unsere Settings

Ambulanz

In unserer Hochschul- sowie Psychosomatischen Institutsambulanz erfolgen einerseits diagnostische Vorgespräche zur Indikationsstellung und Behandlungsplanung von Menschen mit Behandlungsanliegen. Ebenso werden poststationäre Therapien im Sinne eines Step-Down-Verfahrens angeboten.

PS 1 und PS 2

Es werden alle psychosomatischen Störungsbilder, die mit einer eingeschränkten Belastbarkeit (somatisch oder psychisch) einhergehen behandelt. Fokussiert wird auf somatopsychische Störungen (z.B. Fatigue bei Krebserkrankung, Depression bei Multipler Sklerose, Angsterkrankung nach Bypass- Operation) und anhaltende Schmerzstörungen.

PT 1

Es werden alle psychosomatischen Störungsbilder, welche hauptsächlich ohne größere somatische eingeschränkte Belastbarkeit behandelt. Beispielsweise affektive Störungen wie Depression oder Angsterkrankung ohne Multimorbidität. Ebenso funktionelle Störungen sowie Persönlichkeitsstörungen

Tagesklinik 1 und 2

Behandelt werden Patienten in einem geschlossenen Gruppen-Setting für 12 Wochen. Dies unter psychodynamischer Orientierung. Die Tagesklinik 2 behandelt Patienten in einem offenen Gruppen-Setting mit einer Behandlungsdauer von etwa 8 Wochen. Der Fokus liegt auf Ressourcenstärkung und stabilisierenden Interventionen.

PT 2

In diesem Setting sollen Essstörungen mit beispielsweise extremen Unter- oder Übergewicht, ausgeprägte psychische Störungen im Sinne von Traumafolgestörungen oder Persönlichkeitsstörungen wie Borderlinepersönlichkeitsstörung mit selbstverletzendem Verhalten behandelt werden.

Psychoonkologie Hier unterstützen wir bei der Auseinandersetzung mit der Diagnose und vorhandenen Behandlungsoptionen um eine individuelle Krankheitsverarbeitung zu ermöglichen, die dabei hilft, trotz teils gravierender Veränderungen, einen Umgang mit der neuen Lebenssituation zu entwickeln. Die Unterstützung kann, abhängig vom individuellen Bedarf, vom einmaligen Gespräch bis hin zu einer längeren Begleitung reichen.

Konsildienst Der Konsildienst bietet diagnostische und therapeutische Unterstützung anderer Fachgebiete der UKMD.



Beispiel Therapieplan

MONTAG	DENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
6.30 Wecken	6.30 Wecken	6.30 Wecken	6.30 Wecken	6.30 Wecken	
7.00-8.00 Frühstück	7.00-8.00 Frühstück	7.00-8.00 Frühstück	7.00-8.00 Frühstück	7.00-8.00 Frühstück	7.00-8.00 Frühstück
8.00-8.15 Frühbesprechung	8.00-8.15 Frühbesprechung	8.00-8.15 Frühbesprechung	8.00-8.15 Frühbesprechung	8.00-8.15 Frühbesprechung	
8.15-9.45 Kunsttherapie Gruppe 2	8.15-9.30 Outdoor- Bewegungstherapie Gruppe 1	8.15-9.30 Gruppentherapie	8.00-8.50 Kommunikative Bewegungstherapie Haus 4	8.30-9.30 Genogramm- und Biographiearbeit Gruppe 2 Haus 4	9.00-9.30 Zimmerpflege
8.15-9.45 Musiktherapie Gruppe 1 Haus 41	8.15-9.45 Musiktherapie Gruppe 2 Haus 41		9.10-10.25 Gruppentherapie	10.30-11.30 Genogramm- und Biographiearbeit Gruppe 1 Haus 4	
9.15-10.15 Kurvenvisite					
10.30-11.45 Gruppentherapie		9.45-12.15 Chef-/ OÄ-visite oder 10.30-12.00 Medizinische Stationsvisite	10.30-10.50 Bedarfsvisite	11.00-12.30 Balintgruppe (monatlich lt. Plan siehe N- Laufwerk)	10.00 Bedarfsvisite
11.45-12.00 Bedarfsvisite	11.45-12.00 Bedarfsvisite		11.00-11.50 Kunsttherapie Gruppe 1 ung. KW Gruppe 2 ger. KW	11.45-12.00 Bedarfsvisite	
12.00-13.00 Mittagspause	12.00-13.00 Mittagspause	12.00-13.00 Mittagspause	12.00-13.00 Mittagspause	12.00-13.00 Mittagspause	12.00-13.00 Mittagspause
	12.30-13.00 Team-Orga	13.00-14.30 Supervision/ Weiterbildungs- kolloquium (Wöchentlich lt. Plan siehe N-Laufwerk)	12.15-13.00 Klinikkonferenz		
15.00-16.30 Kunsttherapie Gruppe 1	13.00-14.30 Jeden 3. Dienstag im Monat externe Supervision	13.15-13.40 Organisations-gruppe (PT und PS) PT-Gruppenraum	13.10-14.25 Outdoor- Bewegungstherapie Gruppe 2		
		14.00-15.30 Sozialtherapie	13.15-14.45 Multiprofessionelle Fallkonferenz		
15.15-16.45 Musiktherapie Gruppe 2 Haus 41	15.00-16.30 Musiktherapie Gruppe 1 Haus 41				
18.00-19.00 Abendessen	18.00-19.00 Abendessen	18.00-19.00 Abendessen	18.00-19.00 Abendessen	18.00-19.00 Abendessen	18.00-19.00 Abendessen
19.15-19.45 Entspannung fakultativ				19.15-19.45 Entspannung fakultativ	

Der hier gezeigte Therapieplan entspricht beispielhaft dem Plan unserer TherapeutInnen für ein Setting. Die grün markierten Termine sind für PJlerInnen obligat. Die Teilnahme an den Spezialtherapien wird individuell besprochen und über den Verlauf des PJs erweitert und verändert. Nicht explizit aufgelistet sind die Durchführung von Aufnahmen, Entlassungen, med. Dokumentationsaufgaben sowie die Verantwortungsübernahme für einzelne Patienten über deren Therapie hinweg.

Wir bieten einen Rotationsplan an:
 2 Monate Station
 1 Monat Station oder TK
 1 Monat Ambulanz (+ Psychoonkologie)

Organisatorisches

Bekleidung:

Wir tragen Alltagskleidung. Lediglich im Rahmen direkter patientennaher medizinischer Tätigkeiten wie einer körperlichen Untersuchung tragen wir Schutzkleidung im Sinne von Kitteln. Diese sind zum PJ entsprechend mitzubringen.

Transponder

Der Transponder ist am ersten Tag des PJ im Kliniksekretariat Haus 19 bei Frau Scholz (Tel: 14200) abzuholen. Vergessen sie nicht, diesen am Ende des Tertials wieder abzugeben.

Zugang Medico / Laufwerk

PJler erhalten Zugang zu unserem gemeinsamen Kliniklaufwerk. Dieses enthält aktuelle Therapiepläne, Therapiekonzepte, Manuale etc. die für die Planung der Woche sowie zur eigenen Weiterbildung genutzt werden können.

Am ersten Tag:

Bitte kommen Sie um 8 Uhr zu der vorher besprochenen Station/ Tagesklinik oder Ambulanz zur Frühbesprechung. Ihren Einsatzort erfragen Sie bitte, gerne auch unter Angabe ihrer Präferenzen, vorher per Mail.

→ Siehe Organigramm

Organisatorisches

Vorkenntnisse

Wir freuen uns über Vorkenntnisse der Themen der Vorlesung, sowie Ideen über Inhalte der bekannten Verfahren von Richtlinienpsychotherapie.

Leitlinien des Fachgebietes finden sie beispielsweise unter:

[Die wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften bilden die Basis der AWMF | Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.](#)

Sie sollten können:

AMDP – Erstellung eines psychopathologischen Befundes

GAF – Global Assessment of Functioning

Begriffe und erste Inhalte sind hilfreich:

OPD – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik

Literaturempfehlung:

Michael Ermann – Psychotherapie und Psychosomatik

Michael Ermann – Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie (Arbeitsbuch)

OPD-3 - Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik - Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung

Pflege und Spezialtherapeuten

Als multiprofessionelles Team arbeiten wir mit flachen Hierarchien gemeinschaftlich zusammen.

Krankmeldungen

Bei Erkrankung melden Sie sich bitte vor 8Uhr beim Pflegestützpunkt ihres Einsatzortes sowie per Mail beim zugehörigen Ärzte-Team.

Unsere Therapieangebote – Ihre Erfahrungen

Gruppentherapie:

Gruppentherapien finden in den Settings in unterschiedlicher Dosis aber jeweils mehrmals die Woche und für alle Patient*innen statt. In der Gruppe soll es möglich werden, mit Hilfe der Vielfalt der persönlichen Perspektiven, behutsam mit den eigenen prägenden Beziehungserfahrungen in Kontakt zu kommen und diese, teilweise erstmalig, bewusst und bearbeitbar zu machen. Ferner können so heilsame neue Erfahrungen im Gruppenaustausch erlebt werden, Zusammengehörigkeitsgefühl erlebt und Mentalisierungsfähigkeiten gefördert werden.

Einzeltherapie:

Ein wichtiger Bestandteil der Therapiekonzepte ist die Einzeltherapie mit einer psychotherapeutischen Ärztin oder Psychologin. Unsere Einzeltherapeuten und Einzeltherapeutinnen arbeiten hier mit Methoden der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, der Verhaltenstherapie und/oder Ansätzen der systemischen Therapie. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen Ihre individuellen Anliegen. Gemeinsam mit den Therapeuten und Therapeutinnen werden Ursachen und aufrechterhaltenden Faktoren von Symptomen und Belastungen bearbeitet und der Weg zu Ihren individuellen Lösungen und Besserung bzw. Heilung begleitet.



Unsere Therapieangebote – Ihre Erfahrungen

Ressourcen-Gruppe:

Zunächst unter Anleitung und psychoedukativen Elementen sollen die PatientInnen befähigt werden, selbstfürsorglich und selbstverantwortlich eigene Ressourcen, Skills und Stabilisierungstechniken zu üben und in ihren Alltag zu integrieren.

Virtual Reality:

Mit der virtuellen Realität-Expositionstherapie setzt die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie gezielt eine innovative Behandlungsmethode ein, um Patienten mit verschiedenen psychischen Erkrankungen, insbesondere Angsterkrankungen, zu unterstützen.

Die Patienten werden durch die Verwendung von VR-Brillen in realistische virtuelle Umgebungen versetzt, die ihre angstausslösenden Situationen simulieren. Unter Anleitung erfahrener Therapeuten können Betroffene Schritt für Schritt lernen, ihre Ängste zu bewältigen. Die VR-Expositionstherapie hat sich als wirksame Methode bei der Behandlung von Phobien und anderen psychischen Erkrankungen erwiesen.

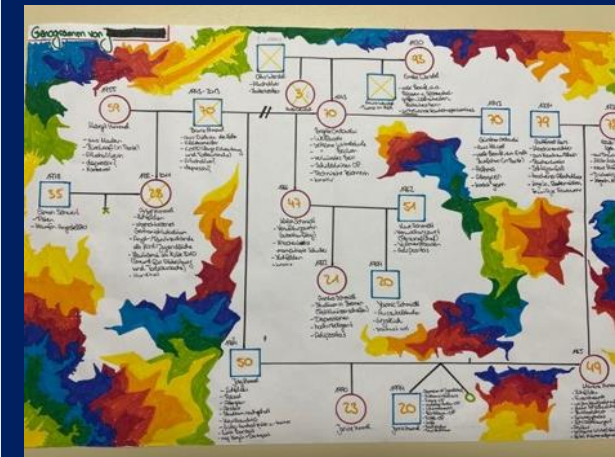
Unsere Therapieangebote

Sozialtherapie:

Soziale Bedingungen wirken auf die Seele des Menschen und können damit die seelische und körperliche Gesundheit fördern oder beanspruchen bzw. belasten. Wir verstehen Sozialtherapie in der Klinik als eine Unterstützung, die weit über Beratung hinausgeht. Sozialtherapie beschäftigt sich mit dem Jetzt – „Was ist?“ – und der Zukunft – „Was soll sein?“ – und bezieht die Vergangenheit als Teil der Persönlichkeit mit ein. Wir arbeiten lösungsorientiert, sondern forschen gemeinsam nach gangbaren Lösungen unter den gegebenen

Genogramm- und Biographiearbeit:

Teil des Behandlungskonzeptes in unserer Klinik ist die Biographiearbeit, die Perspektive auf Ihre Lebensgeschichte. Hier kann auch die Arbeit an einem Genogramm hilfreich sein. Ein Genogramm stellt die verwandtschaftlichen Beziehungen in der Familie dar und ist eine Möglichkeit um Geschichte und Erfahrungen in Familien abzubilden. In das Genogramm können auch Symptome, Krankheiten, Besonderheiten, Verluste und Probleme etc. zu den Personen geschrieben werden. Auch Berufe, berufliche Veränderungen, Umzüge können Platz finden. Wir nutzen das Familiengenogramm, um Störungen, Symptome oder Probleme in ihrem Kontext zu verstehen, d.h. Probleme im Rahmen des familiären und außerfamiliären Zusammenhangs zu sehen. Die Biografie umfasst wesentlich mehr als bspw. der Lebenslauf. Sie bezeichnet die durch Sinn und Bedeutung getragene subjektive Gestalt des gelebten Lebens, sie bringt die Sinnhaftigkeit und Bedeutung die unser Menschsein diesen Fakten zumisst zum Ausdruck. Jeder Mensch entwickelt in der aktiven Auseinandersetzung mit Lebensereignissen ein eigenes Verhältnis zu sich selbst und zu der ihn umgebenden Welt. In der gemeinsamen Betrachtung mit den Therapeuten und Therapeutinnen können neue Aspekte, Gedanken und Erkenntnisse helfen Ansätze zu finden, Beziehungen und Kontexte neu und ggf. „freier“ erleben und gestalten zu können.



Unsere Therapieangebote – Ihre Erfahrungen

Kunsttherapie

Unter Anleitung unser Kunsttherapeutinnen in Gestaltungs- und Kunsttherapie wird mit gestalterischen Mitteln, z.B. Schmerzhaftes oder Unbewusstes sichtbar und damit auch ein Stück bearbeitbar gemacht. Nicht-Aussprechbares kann hier auf das Papier, in den Stein oder den Ton gebracht werden, Gefühle dürfen sich zeigen und gestaltet werden. Im tiefenpsychologisch orientierten Gruppensetting wird frei oder thematisch, einzeln oder gemeinsam gearbeitet. Bei anschließenden Bildbesprechungen treten der/die Patient:in in Beziehung zu Ihrem eigenen „Werk“ und dem der anderen, um z.B. hilfreiche Ideen und Gedanken dazu auszutauschen.

Kommunikative Bewegungstherapie:

Die Kommunikative Bewegungstherapie ist eine handlungsorientierte und vorrangig nonverbale Behandlungsform, die unsere Einzel- und Gruppengesprächstherapien im Rahmen des Gesamtbehandlungskonzeptes ergänzen kann. Die Übungen der kommunikativen Bewegungstherapie dienen der Wahrnehmungsschulung eigener körpersprachlicher Ausdrucksformen, die im Kontakt zu Mitmenschen neben unserem sprachlichen Austausch eine wichtige Rolle der Verständigung einnehmen. Themen der kommunikativen Bewegungstherapie sind u.a. Aspekte des „Kennenlernen“, „Integration“, „Auseinandersetzung“, „Entscheidung“, „Mut“, „Vertrauen“, „Kreativität“, Körperwahrnehmung sowie die Erfahrung von Emotionalität im körperlichen Ausdruck. Patienten und Patientinnen können im Rahmen der therapeutischen Gruppe ihre individuellen Stärken und Schwächen erlebbar werden lassen, neue Verhaltensmöglichkeiten erproben und sie durch Wiederholungen üben.



Unsere Therapieangebote – Ihre Erfahrungen

Musiktherapie

Die Musiktherapie eröffnet durch gemeinsames improvisierendes Spiel auf Musikinstrumenten, das Hören ausgewählter Musik und die Reflektion des Erlebten im Gespräch einen Erfahrungs- und Übungsraum z.B. für den Umgang mit Gefühlen oder Beziehungen. Je nach individuellem Behandlungsbedarf findet die Musiktherapie im Gruppen- oder Einzelsetting statt. Patienten und Patientinnen mit Schmerzsymptomatik im Vordergrund können außerdem Musik-imaginative Schmerzbehandlung erhalten, ein spezielles Einzelangebot.

Weitere Informationen unter:

[Psychosomatik - Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft \(musiktherapie.de\)](https://www.musiktherapie.de)

[Schmerz - Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft \(musiktherapie.de\)](https://www.musiktherapie.de)

[Traumatisierung - Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft \(musiktherapie.de\)](https://www.musiktherapie.de)



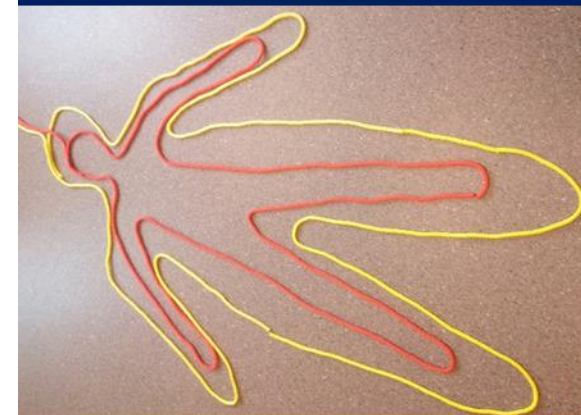
Unsere Therapieangebote – Ihre Erfahrungen

Entspannungstherapie:

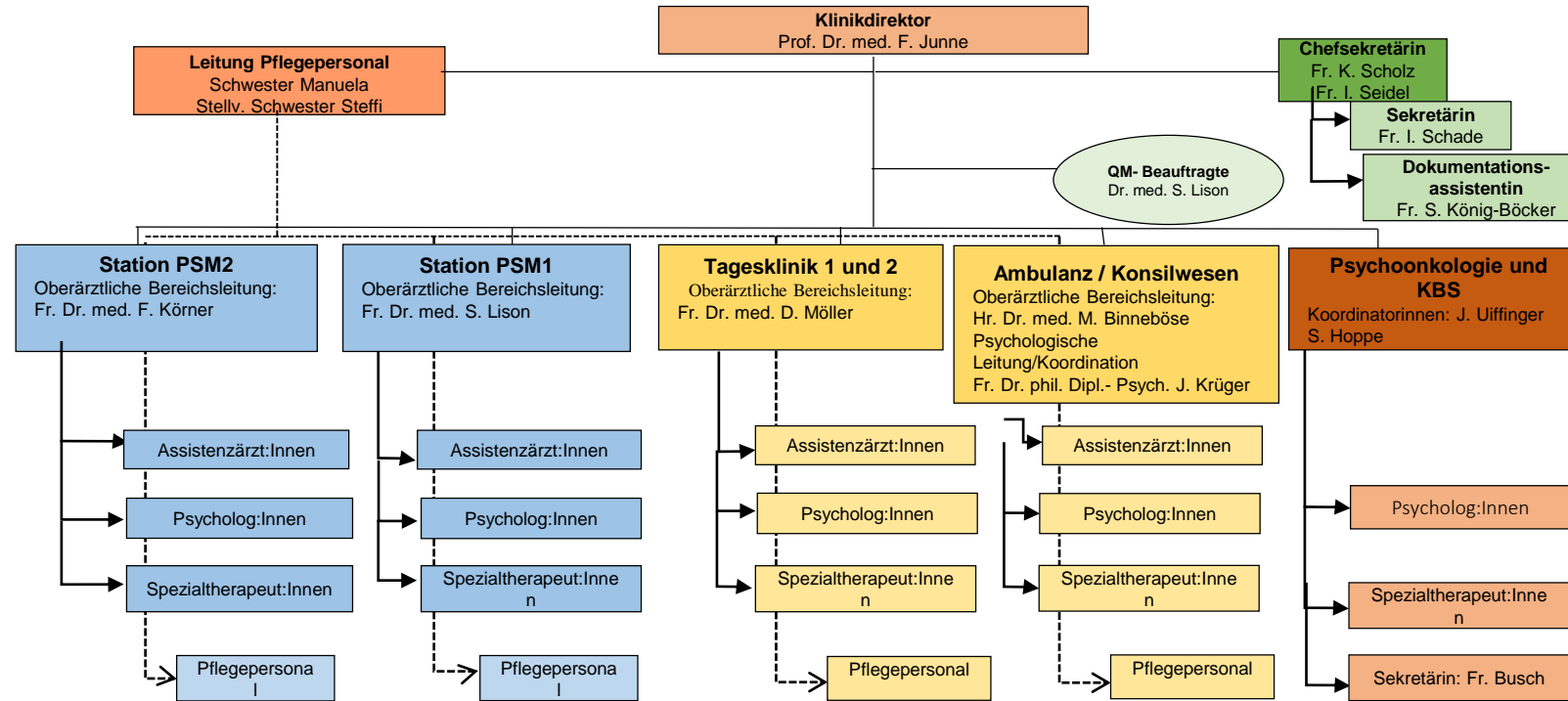
Unsere Klinik bietet den Patienten und Patientinnen die Möglichkeit der progressiven Muskelrelaxation nach Jacobsen. Diese Form des Entspannungsverfahrens wird hauptsächlich durch unser geschultes Pflegepersonal durchgeführt. Hierbei werden die Muskelentspannung und Körperwahrnehmung der Patienten und Patientinnen gefördert und helfen dabei, seinen/ihren Körper noch besser kennenzulernen, sich zu sammeln und dem Körper bei seiner Regeneration zu helfen.

Sporttherapie:

Die Sport- und Bewegungstherapie basiert auf physiologischen und sportwissenschaftlichen Grundlagen und ist in das psychotherapeutische Gesamtkonzept der Klinik eingebettet. Die Sport- und Bewegungstherapie bietet durch verschiedene Bewegungsformen (z.B. Bewegungsspiele, Kraftausdauerübungen mit Kleingeräten, Yoga, Stretching, TaiChi-QiGong) Patienten und Patientinnen die Möglichkeit, sich mit ihrem Körper aktiv auseinander zu setzen und damit das physische und psychische Befinden bewusst zu erleben und zu verbessern. Dabei steht nicht das funktionale Training im Mittelpunkt – der Fokus liegt auf neuen körperlichen, interaktionellen, sozialen sowie emotionalen Erleben. Ziel ist es, z.B. Bewegungs- oder Vermeidungsmuster zu verändern, Ängste abzubauen, Spannungszustände zu regulieren, die eigene Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und Bewegung als einen wichtigen Bestandteil für die eigene Gesundheit wahrzunehmen.



Organigramm



Ansprechpartner

Die PJ-Koordination erfolgt nach verbindlicher Meldung über das Studiendekanat jeweils oberärztlich in den einzelnen Settings.

- siehe Organigramm -

Bei weiteren Fragen zum PJ melden sie sich bitte bei:

franziska.koerner@med.ovgu.de

